Frankfurter Neue Presse

Musik des Schicksals aus Portugal

10.09.2024, 10:52 Uhr

»In Portugal ist alles Fado«: Tony Riga (l.) und Matthias Baumgardt interpretieren diese besondere Musikform auf ganz eigene Weise. © Loni Schuchardt

Friedberg (har). Unter dem Titel »Una Noite de Fado« zelebrierten Sänger Tony Riga und Gitarrist Matthias Baumgardt am Montagabend im Theater Altes Hallenbad (aHa), den »Fado«, die typische - oft traurige oder sehnsuchtsvolle - Musik der Portugiesen.

Das dritte Konzert nach der Wiedereröffnung des großen Saals war der erste von drei Beiträgen der Stadt Friedberg zur aktuellen Festwoche. Warum es ausgerechnet ein Fado-Abend wurde, erläuterte Sigrid Bartsch vom städtischen Kulturservice, die zusammen mit dem aHa-Vorsitzenden Rainer Götze die Besucher im erneut sehr gut besetzten Saal begrüßte.

»Wir haben eine sehr enge Verbindung mit unserer portugiesischen Partnerstadt Entroncamento, da bot sich ein solcher Abend geradezu an«, meinte Bartsch und weiter. »Wir werden heute den Sommer verlängern«.

Dass dieses Vorhaben mehr als gelang, war ein Verdienst der beiden Protagonisten des Abends. Da war Tony Riga, unter anderem Dozent für Stimmbildung an der Volkshochschule Frankfurt. Der Dirigent und Sänger beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit der Sprache und der Musik Portugals. So erläutert er im Verlauf des Abends die vielen Facetten des Fado, trägt seine poetischen Übersetzungen einiger Fado-Lieder vor und interpretiert diese mehr als intensiv mit seiner unglaublich flexiblen Stimme.

Instrument vom Flohmarkt

Mit Gitarrist Matthias Baumgardt hat Riga einen musikalischen Begleiter der Extraklasse gefunden, der eigentlich aus dem Rock- und Bluesbereich kommt und zu den besten Bluesgitarristen Deutschlands zählt.

Was er im wahrsten Sinne des Wortes in seinen Fingern hat, zeigt Baumgardt bei seinem grandiosen Spiel auf drei unterschiedlichen Akustikgitarren, darunter einer zwölfsaitigen Gitarre sowie einem kleineren fast 90 Jahre alten Instrument, das von einem Nürnberger Gitarrenbauer stammt und welches er für zehn Euro auf einem Flohmarkt gekauft hat, wie der Musiker in der Pause erzählt.

Fado heißt übersetzt Schicksal, womit die Portugiesen immer wieder hadern. So entstand irgendwann diese besondere Musikform. »In Portugal ist alles Fado«, stellt Riga fest und singt zum Auftakt »Fado portugues«, in dem die Entstehungsgeschichte des Fado musikalisch erzählt wird.

Schon hier begeistert das Duo die Besucher, darunter auch eine junge Frau aus Entroncamento, die den Fado so wohl noch nie erlebt hat, nimmt sich doch Baumgardt immer wieder die Freiheit, die typischen Fado-Melodien mit musikalischen Elementen aus Spanien oder dem arabischen Raum ebenso zu ergänzen wie mit dem ein oder anderen Blues- oder Countryelement.

Die beiden Eigenkompositionen, die Baumgardt im Verlauf des Abends spielt,

sind denn auch ganz großes Gitarrenkino, das die Besucher zu Beifallsstürmen hinreißt.

Immer wieder überraschte Riga mit seiner Stimme ebenso wie mit durchaus fröhlichen Liedern, die es im Fado auch gibt. »Der traditionelle Fado hat 50 Kategorien«, sagte Riga, der irgendwann einmal kurz erklärte, warum sich ausgerechnet zwei Frankfurter dem Fado angenommen haben. Das sei Schicksal, meinte er und streckt einen Arm in Richtung Himmel.

Zweimal verlässt das Duo den Fado. Zunächst hält Riga einen roten Plastikhammer hoch, mit dem sich die Bewohner Portos am Johannistag freundschaftlich gegenseitig auf den Kopf schlagen. Ein Lied dazu gibt es im Fado nicht, stattdessen spielen beide den passenden französischen Chanson »Mon amant de Saint Jean«.

Und später folgt eine tieftraurige Komposition des argentinischen Komponisten Astor Piazzolla. Auch dieses Lied in spanischer Sprache passt genau in das abwechslungsreiche Programm, von dem die Besucher gar nicht genug bekommen können, was sie am Ende mehrmals mit zum Teil stehenden Ovationen bekunden.

Schließlich endet der Abend mit einem melodischen Fado, dessen Nanana-Refrain die Besucher schließlich ganz alleine singen, dirigiert von Tony Riga, der mit Matthias Baumgardt für ein musikalisches Highlight der Spitzenklasse gesorgt hat. Wer nicht dabei war, der hat was verpasst.

Sprechen über die Partnerstadt Entroncamento: Sigrid Bartsch vom Kulturservice und Rainer Götze, »aHa«-Vorsitzender. © Loni Schuchardt

Kommentare